Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (1985)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial 1977-85

Was wir wollen:

- wieder einmal schlussmachen mit den Rechtfertigungsansprüchen;
- gegen die Kultivierung des lesbischen Minderheitenbewusstseins kämpfen. (Wer könnte schon glaubhaft klar machen, dass wir eine Minderheit sind?)
- gegen die Selbstzerstörung durch Selbstghettoisierung wettern;
- über uns schreiben;
- defensive anpasserische Töne vermeiden;
- arrogant und überheblich sein, wie es uns zusteht;
- über die Entstehung von lesbischer Frauenkultur schreiben;
- uns kritisieren, nachdem wir alle anderen kritisiert haben;
- Lesbischsein als feministischen Status propagieren. Lesbischsein als feministischer Status verstehen wir im Sinne einer historischen Notwendigkeit, weil Lesbischsein die Möglichkeit einschliesst, sich nicht mehr über den mann zu identifizieren, sowie sämtliche Energien für den Frauenkampf zu verwenden. Lesbischsein als feministischer Status muss nichts damit zu tun haben, ob frau sexuelle Beziehungen zu anderen Frauen hat. Lesbischsein als feministischer Status bedeutet, in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu Männern zu stehen.

Wir machen eine Lesbenfront:

- weil wir unsere Bedürfnisse als radikal-feministische Lesben erkennen, formulieren und vermitteln wollen;
- weil wir eine Auseinandersetzung mit nicht-radikalfeministischen Frauen wollen;
- weil wir unser Selbstbewusstsein fördern wollen;
- weil wir uns nicht länger von anti-schwuler Propaganda überschwemmen lassen wollen. Unter anti-schwuler Propaganda verstehen wir a l l e s, was in einer hetero-sexistischen Kultur produziert wird: Filme, Werbung, Schulen, Zeitungen, Ideale, Familie, inklusive männerorientierte Linke, die Homosexualität entweder ignorieren oder von einer 'sauberen' sozialistischen Gesellschaft reden, in der Homosexualität als bürgerliche Dekadenzerscheinung überwunden sein wird;
- weil wir für die Lesbenbewegung Propaganda machen wollen;
- damit allen klar wird, was auf sie zukommt;
- damit die lesbische Konspiration besser funktioniert

(1977, Nr.4)

Die HFG gibt es nicht mehr, dafür ist die Frauenbewegung insgesamt (in Zürich jedenfalls) lesbischer geworden.

Dennoch und erst recht und umso mehr brauchen wir ein eigenes Forum, wo wir unsere Meinungen äussern können.

Je mehr frauenbewegte Lesben desto mehr Gedanken, Ideen, Phantasien, Geschichten, Theorien etc. warten darauf, niedergeschrieben und veröffentlicht zu werden.

Schreibt uns viele, verschiedenartige Artikel, dann kann ein Austausch von Meinungen und Ideen stattfinden und die Lesbenfront ein Forum von und für frauenidentifizierte(n) Frauen werden.

(1980)

Ich wünsche mir, dass von Ereignissen kurze oder lange, aber mindestens kurze, Berichte und Vorankündigungen von Veranstaltungen vermehrt von Frauen an die Lesbenfront geschickt werden. Das im Sinne des Frauenin-formationsnetzes.

Jede, die etwas ankündigen/berichten will, soll dies tun. Auch Oeffnungszeiten, Adressen von Treffs und weitere "Oeffentlichkeiten" sollten uns, wenn möglich getippt oder schwarz/weiss gezeichnet/geschrieben, als Anzeigen, Infos, Inserate, geschickt werden (wenn möglich nicht grösser als Postkarten A6 = 1/4 A4).

(1981)

Was soll eine Lesbenzeitschrift?

Ist eine lesbische Zeitschrift das gleiche wie eine Lesbenzeitschrift? Natürlich nicht. Oder doch?

Eine Zeitschrift kann nicht lesbisch sein, trotzdem wird diese Wortkombination gebraucht, und ich finde, sie klingt wie 'Kommunistisches Organ', 'Vegetarisches Bulletin' usw. Ideologische Wegweisung mit Missionscharakter.

Was wir machen wollen, ist eine Lesbenzeitschrift, das heisst eine Zeitschrift für und von uns. Dies, obschon Aufklärung - die Tante der Mission - durchaus noch nicht überflüssig wäre.

(1984)

Lesbenfront war ein starker titel der anfangseuphorie, ein halt auf der identitätssuche. Frau Ohne Herz, eine Zeitung für Frauen und andere Lesben, spiegelt die brüchigkeit eines glatten lebensentwurfs, auch eines lesbenentwurfs, soll aber der vielfalt raum geben. dies entspricht meinem leben: ich weiss, ich weiss nicht. es geht mir gut und doch geht es mir nicht gut - es geht mir nicht gut und doch geht's mir gut. und dies in allen schattierungen.

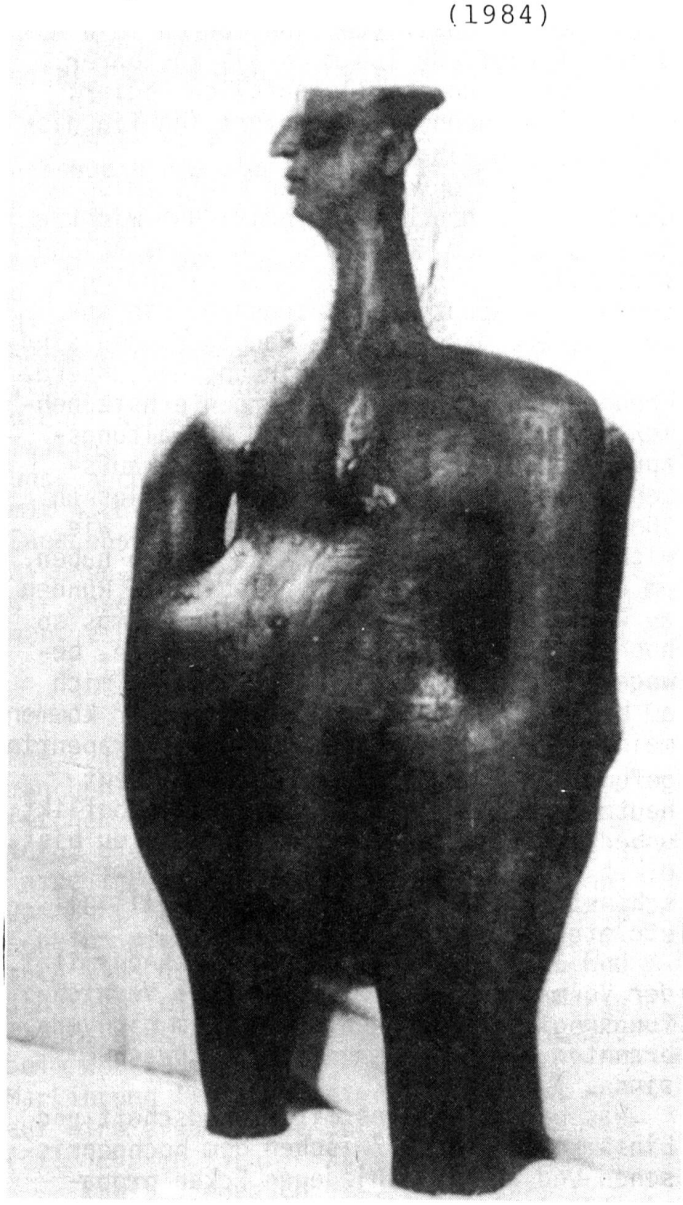
die Frau Ohne Herz bringt's.

voilà.

(1985)

Uebrigens:

- eine Nummer kostet sFr 4.- und ist erhältlich in Zürichs besseren Buchläden (Gemüsebrücke, Frauenbuchladen, Paranoia-City, Pinkus) und andern Läden
- Abo- oder Einzelnummerbestellungen beim Handwerkerinnenladen, Zeughausstrasse 67, 8004 Zürich.Alte Nummern zum halben Preis. Achtung! Wir haben noch keinen neuen Auslandvertrieb - seit es den Frauenbuchvertrieb nicht mehr gibt - also bitte momentan alle Bestellungen an den Handwerkerinnenladen!
- Infos, Artikel und Briefe an die Redaktion, Mattengasse 27, 8005 Zürich
- Spenden auf das Konto 80-52143, VERMERK HFG (absolut notwendiger Vermerk!), Frau Ohne Herz/Lesbenfront
  Wie wär's mit einem Geburtstagsgeschenk? Die Nummer 1 erschien nämlich 1975, also vor 10 Jahren. Mehr dazu in der nächsten Nummer, welche noch dieses Jahr herauskommen sollte (Redaktionsschluss ist am 13.November)
- Themen für Nummer 22 und 23: zum einen Freundschaft, zum andern Würde,d.h.,wie lebe ich heute zu meiner Zufriedenheit in einer immer noch unbefriedigenden Situation was Lesben/Frauen/Zwänge etc.anbelangt.



roter Ton, 1979 Höhe: 57cm

Freundschaft (1)

Folgender Text ist als Diskussionsgrundlage zum Thema Freundschaft gedacht. Schön wäre es, wenn einige durch ihn motiviert würden, selber etwas über Freundschaft zu schreiben.

Seit ein paar Wochen habe ich die Idee, über Freundschaft zu schreiben. Ein auf den ersten Blick banales Thema. Je mehr ich darüber nachdachte, desto weiter wurde es - weiter im Sinn von allgemeiner, auch - leider - im Sinn von platter. Ob es mir ge-